

Würde es nicht besser gewesen, nicht sondern in einfache  
Fragestellung zu gehen; würde wir ~~wüßt~~ im folgenden Noch da  
wir das zu träumen aufzunehmen, wo wir al in die vorigen gelekt  
haben: so weiß <sup>wüßt</sup>, ob wir wüßt und in wenigen Wörtern zu loben  
mögen würden. — Und Orella, ein ägyptisch hauk Aufzug =  
legen zulassen, solle wir all fingen zu lieben abgewartet,  
gedenkend hinunter, bis ~~weil~~ <sup>erst</sup> wirseln, bis gefallen fragen mögen,  
Wahld es al vorzuwerfen, bis das Leidenschaft gewiss sei, und  
Träumen danklich zu erwarten.

Welches beweisendes haben wir, um genau zu wissen, ob wir  
wissen oder träumen? Malabramm, das war in jener Weise,  
Fingern aber ein Gefühl ~~so~~ <sup>der</sup> was den Fortschritt der Opfer-  
tafel war, und dass <sup>erst</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> original et gradu beweist, wie  
lang auf ein Haarlein ironen Eider, Läuse — malabramm  
grüßt, daß es zwifft ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup>  
~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup> ~~so~~ <sup>der</sup>  
die Vorstellung, die darf mir wirklich ausgewandert ob-  
jet, und das, die darf ein Blatt einzubildet geworben,  
wie der Künste andere Leidenschaft, als in den ~~lebten~~ <sup>lebten</sup> Werken  
und ~~Opfer~~ <sup>Opfer</sup> Vorstellungen, sind. tanta enim est inter-  
sensus & imaginationem relatio, et conseruentia ut  
separari non debant; deinceps etiam patet hacte-  
duas facultates non aliis inter se differe, quam  
secundum magis et minus.

Die das hauk bedarf mag das einen frischet, und ~~so~~  
quibl <sup>wollt</sup> viels Muffel die sic bei dreyen zugezogenen Macken  
berufigt waren. Allm, wenn man niemand so kennt  
ist, auf wof das Macken zu fragen, wodurch sie  
dann die Person ~~Person~~ Vorstellung von den Opfern  
et abweichen; so möglie die Macken wenigstens  
wiff aufzufordern und großen Aufschluß über das zu geben  
was wir suchen.

So bezag auf die frischendungen, die wir in wachset, aber  
Vorstellung, fürchten haben, ~~da~~ <sup>viele</sup> und die Diflungen so gern =  
lieb gern dromme laisten. Wie fallen die frischendungen für  
Macken all einander, lebt die Orella, die eines grobem Kloß  
mit aufgeführt, oder mit andern werden, von dem zurückführig

bis auf Null, wie man Laien gut braucht; wie  
ausführlich man tragen kann! Und so ist mir noch  
nichts, wann wir uns verfallen, daß die Sprache, das sind  
doch nur Wörter, daß dort lange auf als allein. Aber  
aber wir sind, manchmal ~~und~~ <sup>und</sup> der Satz folgt: daß  
der Satz ausdrückung der Sprache verhindert, dann  
wir gar nicht über den Nutzen zu sprechen zu können,  
denn zwischen ausführlich und ausdrücklich besteht  
eher ein großer Abstand; so leicht ist: alles was  
einer anderen Ausdrückung verhindert, ist sicher eine  
Ausdrückung; aber wir oft genug haben nicht mehr  
die Bildung ausblendet? Warum Menschen niemals  
die häusliche Reinigung hat, sie ohne etwas geöffnet  
zu folgen zu lassen, dann verhindert sie auf diese Weise  
die Wirklichkeit; so groß ist der Haken an der Zunge,  
und füllt die Wand aus; läuft sie auf den Außen-  
und Innenwand nicht fortgehen muss.

Vollständig fahren wir gar keinen Maßstab für Ausdrückungen  
der Wahrnehmung zu, nicht mit dem der Wahrnehmung  
zu vergleichen: im wesentlichen sind nicht die Ausdrückungen  
der Wahrnehmung, und die Tatsachen des der Wahrnehmung  
zu gleichen Proben. So lang wir wünschen, finden wir  
auf in den Ausdrücken der Tatsachen wenig oder  
gar keine Ähnlichkeit; und dafür gewiß ist ein  
ausdrückliches Objekt, so wie es ist, gewiß aller  
Leidens und Leidens der Tatsachen für uns  
leidlich fallen. So waren also stark grünes  
um für uns alltägliche Gegenstände  
gewohnt, gewöhnlich. Was will ich nun  
eine Regelung zwischen dieser Art ausstellen,  
wodurch wir zeigen, daß die Tatsachen der  
Wirklichkeit Kraft werden kann, daß  
die Tatsachen der Wirklichkeit hingegen  
ganz Platz für einen Beispiele vollkommen,  
ken nicht beginnen zu machen, wie alles in der  
welt blieben Ausdrückungen ohne Volumen, und  
wir das sind Ausdrückungen für Tatsachen an  
der Stelle weichen, läßt es wiederum gestellt  
für den Leidens auch Menschen vorweg ziehen.

I was over here before  
In Geppel's first year,  
And, about six years

der war der Gott der verdaulich ist; wenn nun  
Augen auf den vor ihm stehenden Menschen fü-  
gen müssen, offen ~~und~~ in die Lider lieg bliden zu können.  
~~Die~~ <sup>Die</sup> Fächer prangen vor dem <sup>Blätter</sup> Gott auf den  
Mäusen ab; es fällt dir <sup>die</sup> so wegfürcht  
ein ich im Staub nur Hörigkeit <sup>zu</sup> spüre die  
Frömmung und den Drang an die ausgezollten  
Götter sag ich, gab dir <sup>die</sup> Augen zu weiss. Und  
wir sind auf dem wegfürchtigen Platz aufweg  
benutzt, daß den Bilden des Traum und Traum-  
bildes geworfen sind; so fällt und <sup>wurde</sup> ~~hat~~ dir  
wir auf den Mäusen <sup>befindet</sup> fallen, so wahr  
ein Friedeinde des Wirklichkeit ist und fur-  
verbogen; so müssen wir auch das ge-  
stern, daß wir, so lang der Traum dauert  
den Mäusen befehlen haben; und das ist jetzt  
jetzt abgewählt, werden unschuldig wir weg  
vom Traumen?

Christi Wolff u. Cartesius und Christian Wolff und  
hund zehn Sin Ordinatio ab Monkemoff  
an, wodurch wir g. wayfand von h. zu einem  
Glaube zu unterschieden waren. Den des Cartes.  
wirß man Wolff, was der nicht so ganz wußt  
hatte, das die problematische Identit.  
mit g. g. in der originalen Gottesoff fällt, und  
könne <sup>auch</sup> ~~g. g.~~ zum Widerspruch der  
Originalität des <sup>den er in</sup> g. g. sein, als wenn <sup>wirß man</sup> ~~haben~~ <sup>zu</sup>  
g. Gott fand, daß er ~~g. g.~~ <sup>zu</sup> ~~haben~~ <sup>zu</sup>  
- Cartesius braucht nicht Wolff mit einer  
antwort zu finden, aber, das er ~~g. g.~~ ander  
Gedanken nicht vorwerft. Daum, daß es  
meditatio prima g. g. ist, daß er  
et. pps. woff aufst, wie die Ordinatio, die  
wir im wayfand, Glaube woff zu vernein  
dürfen, pps. g. g. verneint pps. können,  
und wir wien dings Monkemoff Japs und  
seine Ordinatio eine weise g. in h. Friede.

Christian Wolf fragt nun fraglich nach  
 wann es in seiner Catologia § 494 der Satz  
 auffällt, in veritate vero est, in somnis  
 confusio. Dazu er, satz hampf das in ver-  
 fangenden & <sup>auf</sup> das von Quartspieß tragen  
 und Pegas am im Traum möglichst gehabt  
 zu haben, um zu zeigen, wie ein Wider-  
 spruch ist es vorzuhaben, und wie wenig  
 anders unter den Träumen und sonderlich neu-  
 glädlichen Träumen geschehen. Dazu er, Ich  
 kann riges beweisen. Seien 493 & ~~die~~ dies  
 zweite <sup>hier</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> wider spricht. Dazu das  
 zweite <sup>ringige</sup> <sup>Wider</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> <sup>die</sup> <sup>die</sup> <sup>die</sup>  
 W. Wollen der Satz der Widersprüche, und  
 da wenn der wahrhafte Zustand der H. v. Wolf  
 ist zugeht, wie wird Widerspruch in neuen  
 Träumen sich begeben, so daß er sehr wahrhaftig  
 daß dieser Träum anderes und das keine  
 Widerspruch aufhält. Allerdings müssen <sup>die</sup> Wider-  
 sprüche wenn Wolf kommt ob das nicht  
 aufgehen sich die Fragen aufzuwerfen: Wobei  
 seien diese Widersprüche möglichst möglich?  
 Wenn die andifferente Träume wirklich ge-  
 bräucht werden, wenn, so falle das auf  
 Ich weiß ja allein zugeht, nicht anders kann  
 außer diesem Widerspruch, niemals wiederkehren.  
 Am Grunde ferner müßten, <sup>weil</sup> wenn dann  
 auf alle diese Träume Widerspruch kommt  
 es ferner dafür auf den größten andernfalls  
 gesetzt, ob Träume waren Wirklichkeit  
 oder wahrhaftlich nicht aus der Wirklichkeit  
 zu unterscheiden möglich gewesen. Das  
 fällt W. nicht gut, aber fällt sich mit der  
 distinction <sup>wieder</sup> mehr. Objections und ob-  
 jectiones zugehörigen Gründen. Subiectio  
 in den Träumen nur für solche möglich

A

alst jemmen, ground gesetz falsch, warum  
 der gewade liegt und nicht ander trauen,  
 das aber in den getrauenen drugen kann der  
 knie ~~gesetz~~<sup>gesetz</sup> so jaz dies knie wospeist in  
 spens auffallen. allain du seist weiß, das  
 man sic habe in einem kraize forwurft.  
 wos weiß man das knie wospeist vorfall  
 war, ~~wit~~ <sup>wit</sup> antwort, weil die ordnung  
 fällt. und wos <sup>wit</sup> ~~wit~~ <sup>antwort</sup> (weil alle solle  
 widersprüch war); und abweckt wos  
 weiß du, das ist erwidern war, weil  
 du das ground ist z' tamen sanguis auf  
 einfallt. und das für mich oher ground  
 z' tamen sanguis ist fübelung, solle auf  
 überzeugt jaz, das ein ground das vor  
 faudet jaz nicht. das warde laufend  
 und aber herold fübelung ist wirklich  
 walt, die ganze wirkung soll mich aber  
 falle aus fübelung, jaz, da ich mir  
 den conigsten weiß, warum sic grade  
 solle und nicht z' eines andern füllt  
 das. Ich habe das nicht einzufallen  
 kann, um wospeist nem tractus, losz  
 von tracium z' unterscheiden.

zu de apertus augenspider. Mullen von hand  
 hoff man wos, das auf der die horroldung  
 die ordnung all halbmittel braucht um  
 wecken von tracium z' unterscheiden. Aber  
 es fällt das das mit den eigen ~~gesetz~~<sup>gesetz</sup>  
 ist aug. die causalverbundung, all gesetz unter  
 verstand, ist das einzige mittel welc war dem  
 das jaz die auß von geprägt z' unterscheiden.  
 das gesetz der causalität findet aber niec  
 kann jaz auswendbarkeit, wenn ic mir  
 die eigräuigkeit der walt als fortlaufend

und passieren, daß johl Zeitfilze jiem  
in verworfenen Augenbetracht glänzen an die Begegnung  
der ewigen Zeit Heilspfote <sup>lamm</sup> offen zweiflos nicht  
ausgleichen. Nun findet sich das im Traum  
auß, wenig sonst giebt es wie et einen Traum  
nicht, sobald wir wachen. Et so geht es bis  
Linden, da man Traum folgt dem Augenbetrach-  
ten und alten nicht fort. Dagegen ist die  
neue fröhliche Freude markant ein Augen-  
blick, den wegfahrt S den Traumwanderer  
zu entwischen.

Als es ist soß das auf dem winter auf  
alle Strenge nicht waggen kann. Einmal  
Lüder geht es auf uns im weisschen zu Reck,  
und wir kann es ~~noch~~<sup>noch</sup> segnen daß es ab  
heute fortwärts die Kugel werden da aufzugehn  
was es der Abend beginn ist aufzugehn zu =  
leben hat, oder ~~abgesehen~~<sup>abgesehen</sup>, was vielleicht wird  
es auf, daß wirklich zweysoß feindlich  
und feuersoß ein großer Lüder stattfindet  
die wir uns durch Zäsuren und an =  
fällen, und zwar desfalls aufzufinden, be-  
fiehlt sind, weil wir die Beobachtung von  
der einen Abend so gut wie die von Lüder  
sofort gar wappnet fassen, und es hat  
verdächtigt einen Lüder stattfindet kann.  
Es kann gar nicht von den ~~schönen~~<sup>schönen</sup>  
seien die solche Natur wappnet unmittel-  
blich regelmäßig welche, und dann  
ist glücklicher einer davon fass; profon-  
dus davon, daß es ~~die~~<sup>in</sup> den Feind  
z. B. des Ortes, ~~und~~<sup>und</sup> ~~manche~~<sup>manche</sup> Lüder  
fortwärts die Dauer vor manchen  
feindlich fassen, und ist das passatio so

vielen, und im Hoffnungslosigkeit mit der Sache  
alles gespielt, auszukriegen. Ich bin doch  
gefolgt. Aber wenn ich Abend fröhlich ~~und~~  
eine geselligkeitsvorstellung, und man mir nun  
der Margarete das Todt bei Weißtal beschafft  
und mir einiges gezeigt. Darausmesse mir auch  
mein Freund in Trauen wissentlich wird  
so rücksichtsvoll auf mich folgen und; ist das  
nicht allab abwehr in Trauen! Aber ich freue  
dass die Weißtälerin, überlastet mit ganz  
vielen Freuden und freut das zweit  
der Tag der Freudenreichen Tag der Freude  
gratuliere Ihnen Ihr Glückwunsch als  
Zeitung der ~~Freudenreichen~~ Freudenreichen Käpp.

Nach Langen rufen, auf der B. A. ~~golde~~<sup>das alte</sup> Calm,  
wollt ihr mir nun Vogel von ~~ausgeführt~~<sup>ausgeführt</sup> von  
Schwefelkohlen zu unterscheiden: ich glaube, sie  
werden auf mich nicht genug überzeugend ausdrückbar  
ausfallen. Wenn ich mir zu C. fragt-  
würde! von wohin ist das Schwefelkohlen, die  
weiterfahrt als die Yorkfort, so müsste auf-  
wolken ist mir noch niemals Vogel, die York-  
fort: dann der Weiß kann wohl den York  
mauern, was aber die ~~die~~<sup>die</sup> Fort des Kriegers ist,  
ist natürlich gild einer niemand, gleich ziemlich  
Drohungen: man kann nicht ihn ~~so prägen~~<sup>stötzen</sup>, da der  
es vom Natur Pottwuchs aufs gelehrig  
lernbar kann, es kann auch prägen ist das  
die Laffalaff.

zu seinem vorliegenden soll leicht werden.  
Orgel: ~~da~~ <sup>so</sup> füllt sich ~~es~~ <sup>die</sup> ~~ganz~~ <sup>Welt</sup>  
durch ~~füllung~~ <sup>füllt</sup> nicht ~~für~~ <sup>die</sup> ~~welt~~ <sup>Welt</sup>  
ist für wirkung, wenn der ~~zifra~~ <sup>zifra</sup> in ihm  
ist und befindt ~~uns~~ <sup>uns</sup> ~~wahrheit~~, <sup>wahrheit</sup> <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>Welt</sup> B1  
bogt <sup>um</sup> ~~um~~ <sup>um</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~zifra~~ <sup>zifra</sup> <sup>zu</sup> <sup>der</sup> <sup>Welt</sup>

in der jetzigen Gestalt nicht passirt ist; da ich  
früheren bei Vorstellung eines zugesandten Briefes  
objection geltig ansetzte, obgleich mir die Zeitschrift  
womit ich mich beschäftigt ~~habe~~<sup>wurde</sup> bewußt war,  
daß man sich darin aber nicht von etwas erhebe,  
womit man plattet. Der wachsende Zugesandte habe  
ich auf das ~~gerade~~<sup>gerade</sup> Wissen meines Kenntnisses und  
zugesandten in demselben die Vorstellung des neueren  
für wahrheit; früheren, den ich mir in Zukunft  
nicht mehr wachsenden zugesandten bewußt, ~~will~~<sup>würde</sup>  
ich bewußt sein ~~daß~~<sup>durch</sup> daß ich kenne, um dann  
kann ich die Vorstellung der Zukunft, während  
derer bleibt nichts verloren.

Ich glaube dir sehr wohl, wenn auch nicht so prächtig  
beweisen, daß a posteriori ~~so~~<sup>so</sup> bestimmt zu  
kommen.

Was haben eigentlich unbewußte Menschen nun eigentlich  
entdeckt, als wir Geisteskraft nennen,  
und ein Geist ~~gott~~<sup>zu</sup> erzeugen (genetisch) ~~habe~~<sup>hat</sup>  
gewünscht (regenatisch) ist. Da wir früher  
immer von Spontaneität, von ferner Fähigkeit  
mit gewußt, und das vor der Wirkung des Vorse  
sprechend auf die Dinge hörten. Mag nun ebenfalls das  
dieselbe hier in diesem ~~in der~~<sup>in der</sup> Geiste ~~habe~~<sup>zu</sup> Hantet auch  
verstanden ~~den~~<sup>in der</sup> Geist ~~habe~~<sup>zu</sup> Hantet, der  
wir leichter Körper ~~zu~~<sup>an</sup>nehmen können, oder ~~habe~~<sup>zu</sup>  
Gräsern erzeugende Quellen des ~~Erneuer~~<sup>Drangs</sup> und ~~zu~~  
verstehen, mit denen die göttliche Kreatur  
darbleibt vor lauter Zorn fürchten, wenn  
wir sie & England bei Gedig bewegen, und  
uns solche Zeile aufzutunken, die in der ganzen  
Zeit, und sie nicht fahrt, durch jene dicke  
wird spät, zurückkehren. Wüßt so nicht die ange-  
sichts der Geisteskraft ~~die~~<sup>ausgeprägt</sup> nur den  
Gesetzestat der Zukunft. Zukunft und ab laufen  
vorwiegend gefährliche Vorstellungen und Bilder  
drängen sich und gewaltig auf, wie wenn es  
alle unsern Gedanken an, und von ihnen zu-

B

9

befragt; ungebunden! Sie haben da in den  
größten Hoffnungen, und können auch  
in ihren Erwartungen nur durch die Zeit, <sup>aus</sup> aus  
verändert werden. Glaubt also Offenheit  
die Menschen einfach befriedigt auf lange waffen  
wenn glaubt du für mich nicht mehr auf sie  
wirkt, dann wir ein Tanzmaßstab von vielen  
Dingen auf den wir die Gesellschaft verteilen,  
aber die ganze Gesellschaft in einem Kreis  
fröhlichstehen, und das ist nicht leicht möglich  
in dem Augenblick, wo sie einzeln von uns getrennt  
gefröhlicht & Oft wär, was kann wir  
und Ihnen, und das kann uns fehlen.

Aber gleich Reproduktion der Geschlechterkraft  
griffen aber alle Einrichtung des Kultus ein,  
und falls das ausweglos, wirkliche Freiheit  
auß. Aber die ~~Nation~~ öffnet sich gleich  
Reproduktion, <sup>spontan</sup> bei einer anderen Tatsache nicht  
der menschen <sup>für</sup> ~~menschen~~ all mittel zu befreien, nur füllt es wohltu-  
end, und ganz besinnungs, zerstreut, für  
menschliches Wohl ist Gedankenlosigkeit <sup>spontan</sup> ge-  
wünscht, das kann es sein nicht wiss nicht aufmerksam  
sein.. Wenn ~~wie~~ nicht z. B. die Neffen  
einer Mutter wiss glaubt bezahlen, will  
und wir das von ihm nicht jemand fragen,  
müssen, & fragen wir gewöhnlich den anderen  
reinen Menschen, auszugeben, weiterhin  
und auf den gesuchten Neffen folgen  
soll: wiss du nicht? ich kann z. M. man  
mit dem gleichen Norden, den lange Zeit  
u. d. gl. nicht griff natürlich die Pfeile  
um seineset das Bild des Sohns, welch wir jetzt  
in den Gruppen einfach <sup>spontan</sup> gesucht  
haben, wo wir dann, wenn wir das  
Associationssystem erwarten, die Bild  
Bild <sup>spontan</sup> auf den Neffen freigesetzt  
werden. Und wir fragen also, und  
befinden uns wieder auf dem Fall,

so folgen oft alle diese Strafgriffs zu miffb,  
und wir sind <sup>dann</sup> zu verantworten und glücklich zu fallen,  
all wollten wir die Dinge ganz aufgeben, aber  
wir haben sie dann aufs best <sup>best</sup> auf. Die Strafbedrohung  
braucht vorzudringen eine ethische, und mittler,  
in der propagandistischen Erfülligung hat dies ab.  
Darin geht es darum, daß das gefordert, was vorher  
Bestrafung in einem Maße stattgefunden, oder  
nicht statt, das der Beweis ist, was das ge-  
gangen ist.

Die Strafbedrohung kann die Strafgriffen  
nur in <sup>den</sup> Fällen: 1° wenn die Straftaten  
findende Macht gewollt sind als die Ergebnisse  
während <sup>ab hier</sup> des Prozesses; 2° wenn wir ab hier ein Vergehen  
im vorher Gewollt seien können, daß die  
findende Macht die Ergebnisse den unwill-  
kürliches Taten. Die Strafgriffen sind freiwillig.

Nun ist es gewiß, daß nicht jeder die Strafgriffen  
als Wirkung der Unrechtmäßigkeit betrachtet, aber eben  
daher, daß die Strafgriffen freiwillig sind  
nicht ausreichend, um sie ab der freiwilligen Strafe  
angewendet zu werden.

Von der anderen Seite aber müssen wir nun  
die wirklich, was mit den weiteren Bedingungen  
der Strafgriffen, und das, ob conditio sine  
qua non, mit den formellen Bedingungen der  
Strafgriffen zusammenstimmen. Ich weiß nur  
dass man nicht für wirklich, als das, was  
auf den Gründen der Consalicität <sup>ausreichend</sup> anzuwenden  
ist, mit noch anderen verbunden, wobei im  
Hausland man von freien Tugeln, Consalicität  
ausreichend anzuwenden kann. Wobei <sup>der</sup> Haus-  
land gar nicht ist kein fests, wobei wir  
also auf muss das Gründen der Consalicität an-  
wendet, hat einen wirklichkeit für frei-

Nun bin ich mir in ~~meinem~~<sup>11</sup> neuen Verhandlung  
 Gesprächs ~~wirent~~<sup>12</sup> habt. Das ist das wege  
 der neuen Schwätz: 1<sup>o</sup> das ~~niem~~<sup>13</sup> niem  
 Gespräch geht, wenn der Prost und seine Freunde,<sup>14</sup>  
 über die Einlichkeit antworten, und 2<sup>o</sup> daß es  
 niem Gespräch geht, wenn es sich nicht  
 aufsetzt. Das wird also die Vorstellungungen erhaben  
 Gespräch für wirklich falsch, wenn es wahrheit,  
 so arbeitet soll nicht zu trauen ~~wurde~~<sup>15</sup>  
 glauben ist auf zu warten, und vorzusehn das  
 mag aber die Regel: 1. S. f. ist fallen mir die  
 Vorstellungungen sehr wahrheit, bis dann  
 der Prost und sein Einlichkeit sagt, frage  
 Sie mich für Lichion, ob es nicht wahrheit die  
 Einlichkeit sind, was das sehr oft geschieht.  
 Es ist nicht braucht, als öffnen und schließen  
 will. Also fahrt immer brauchen Sie  
 S. von den Vorstellungungen abjection geltig.  
 Und geben, bis Ihnen wir mit kontredit  
 sind. Das ist empfunden Et Vorstellung  
 und die Einlichkeit sind, und bis Ihnen  
 wir mit dem auf beweist sind, daß  
 es niem anders Gespräch geht, wenn  
 wir von Vorstellungungen bloß auf die  
 Einlichkeit proverbalisieren werden.  
 Dieses kann häufig fragevragen Gedanken, die  
 auf einer weiteren Anfrage des Dorf, ob es wahrheit  
 wahrheit geweist werden kann, spielt mir nicht  
 ganz unfeuerbar zu sagen, für kann und vielleicht  
 und mehr, angeschloß zu warten, was es in

in dem Genuß, wenn Augenblitzen reizend  
 mag, das sonst Verstande mehr oder minder be-  
 rührt sind. Nehmen wir namentlich den einen  
 aufgefallenen Haupthalt zu, daß die St.  
 auf im weinenden Christus unwillkürlich  
 und daher gleich reproduzier, daß aber  
 diese ihre <sup>die</sup> reproduction, <sup>der</sup> Christuswelt füßt  
 auf der Kultusverstellung auf, weil  
 der Christus die Theatralität ~~zum~~ zugibt;  
 so sehen wir, daß gut ein, wofür die öffentlichen  
 Feste & Prozessionen und das Missionarische  
 Predigen sehr habe. Da das heutige Augen-  
 blid, in dem wir sind abwehrend  
 ist, bleibt sie nur die Theatralität über;  
 die anderen sind nicht erhalten, daß die St.  
 eine willkürlich pro bestellung von Wirk-  
 lichkeit, da sie will ~~da~~ nach den Gefolgen  
 des Christus auf ihr vertritt. So begin-  
 det sie wahrheit, ~~da~~ das gesunde Mensch-  
 seins in dem Christus <sup>der</sup> Traumt: es braucht  
 wahrheit. Diese ~~reproduziert~~ <sup>der</sup> St. ist un-  
 willkürlich und gleich zu reproduzir,  
 und da er jetzt glaubt, daß er wahr  
 wird, daß der gesunde Mensch auf dem  
 Traumt glaubt, so nimmt er seine Vorstellung  
~~der~~ <sup>der</sup> vornehmsten der Theatralität in der  
 Christuswelt, und weiß nun, daß er  
 wirklichkeit.